

Auslandssemester an der University of Sheffield, England



Hello, and cheers!

Ich studiere Englisch und Geschichte auf Lehramt und den Fachmaster Geschichte und war im Wintersemester 2018/19 mit Erasmus+ an der Universität von Sheffield, England. Bereits zu Beginn des Studiums war mir bewusst, dass ich ein Auslandssemester im englischsprachigen Ausland absolvieren muss, England, als am nächsten gelegenen englischsprachigen Land, war daher die nächstliegende Entscheidung. Sheffield überzeugte durch aufgrund seiner ansprechenden Kurse in den Epochen Mittelalter und der Antike.

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester begannen bereits im SS 2017 mit den ersten Beratungsgesprächen mit dem Auslandskoordinator im Fach Geschichte, Herrn Sommer, der mit Abgabeterminen und hilfreichen Informationen zu den jeweiligen zur Auswahl stehenden Universitäten eine große Hilfe war. Nach der Abgabe des Motivationsschreibens im Oktober wurden im März 2018 die Plätze verteilt und die Zuteilung und die Universität in Sheffield stand fest. Für den weiteren Verlauf war die Checkliste des ISO eine große Hilfe und erleichterte die weitere Planung des Auslandssemesters. Auch die Universität Sheffield selbst meldete sich einige Wochen später per E-Mail und half bei der passenden Auswahl der Kurse.

Die Anreise nach Sheffield verlief mit dem Flugzeug von Hamburg nach Manchester und von dort mit einem direkten Zug nach Sheffield. Wenn man die Tickets des Zuges bereits einige Wochen im Voraus kauft, sind die Preise deutlich günstiger als bei einem kurzfristigen Kauf und für alles stehen Apps zur Verfügung. Im Allgemeinen dauert die Reisezeit von Hamburg nach Sheffield 4-5 Stunden. Während des Semesterbeginns bietet die Universität außerdem einen Welcome Service bereit. Für diesen meldet man sich an, es kostet ungefähr 25 Pfund, und dann wird man direkt am Flughafen im Terminal in Empfang genommen und mit einem Bus zur Universität gefahren. Da ich jedoch privat eine Unterkunft gemietet habe und nicht in einem universitären Wohnhaus unterkam, entschied ich mich für die Weiterreise mit dem Zug und einer anschließenden Taxifahrt zur neuen Heimatadresse. Aus diesem Grund kann ich

auch nicht viel über das universitäre Angebot der Zimmer berichten, weiß jedoch, dass man sich auf der Webseite der Universität dafür bewerben kann. Meine privat gemietete Unterkunft die ich auf der Webseite von Erasmusu (<https://erasmusu.com/de>) fand, bestand aus einem ca. 16 qm großen en-suite Zimmer in einer fünfköpfigen WG in einem typischen englischen Einfamilienhaus. Dafür zahlte ich 455 Pfund, was ein durchschnittlicher Preis für ein Zimmer in der Stadt ist. Ein Zimmer ohne ein eigenes Bad wäre noch einmal etwas günstiger, jedoch lernt man diesen Vorteil, vor allem in einer WG, schnell zu schätzen. Die Lebensmittelpreise sind denen in Deutschland ähnlich und nur an das Angebot muss man sich etwas gewöhnen und keine Angst davor haben einiges durchzuprobieren. Das Erasmus Grant und der gewährte Mobilitätzuschuss haben bei der Finanzierung des Auslandssemesters geholfen und dazu beigetragen, dass ich mich auf das Studium konzentrieren konnte.

Die Universität Sheffield lokalisiert sich in verschiedenen Gebäuden im Nordwesten der Stadt und alle Gebäude sind fußläufig erreichbar. Das Bus- und Tramsystem der Stadt ist ebenfalls gut ausgebaut und eine Strecke mit dem Bus kostete ein Pfund. Da man ich jedoch nur zweimal in der Woche in die Universität musste, bevorzugte ich es zu laufen. An der Universität belegte ich drei Seminare, zwei mit 15 Credit Points und eins mit 30 Credit Points. Dies klingt zunächst nach einer Menge Kreditpunkte, an der Universität in Oldenburg sind diese jedoch nur die Hälfte, das bedeutet 7,5 und 15 KP. Die Seminare mit 15 Credit Points haben eine Länge von jeweils 5 Wochen und finden entweder in der ersten Hälfte oder zweiten Hälfte des Semesters statt. Alle Seminare haben eine Länge von zwei Stunden und ob es eine Pause gibt, liegt im Ermessen des Dozenten. Als Prüfungsleistung gibt es in jedem Seminar ein Essay. Entweder mit 3000 Wörtern (15 Credit Points) oder 6000 Wörtern (30 Credit Points). Die Abgabetermine stehen bereits zu Beginn des Semesters fest und werden streng eingehalten. Bei einer verspäteten Abgabe von nur einer Minute, alle Essays werden online auf einer Plattform hochgeladen, hat einen Notenabzug von 5 % zur Folge. Während des Arbeitsprozesses sind alle Dozentin per E-Mail oder in den Sprechstunden erreichbar und bieten eine große Unterstützung dar, da sie einem mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln helfen.

Nicht nur das Lehrprogramm ist in Sheffield wichtig, auch die Freizeit und der interkulturelle Austausch sind ein wichtiger Aspekt den die Universität erfüllt. Es gibt wöchentliche internationale Treffen, bei denen alle herzlichst eingeladen sind. Dort gibt es Quizze, gratis Pizza, Bier-Pong Wettbewerbe und am wichtigsten die Möglichkeit andere Menschen kennenzulernen die das gleiche durchmachen wie man selbst. Diese Treffen, die auch einmal

groß am Anfang des Semesters mit einer großen Party begonnen werden, sind ein Anlaufpunkt Menschen aus den verschiedensten Ländern kennenzulernen.

Des Weiteren bietet die Universität in Sheffield ein vielseitiges Freizeitangebot neben dem Studium an. Darunter gehören unterschiedliche Sportclubs, bei denen alle herzlichst willkommen sind, Back/Kochkurse, Sprachkurse und Ausflüge in andere Städte. Gerade diese Ausflüge sollte man ausnutzen. So hat man die Möglichkeit preisgünstig nicht nur South Yorkshire, sondern auch weiter entfernte Orte Englands zu entdecken. So erhielt ich die Gelegenheit unter anderem zum Hadrians Wall, Llangollen (Wales), Coventry und Cambridge zu fahren und die Orte zu erkunden. Diese Ausflüge und Kurse werden über das ganze Semester angeboten und können online gekauft oder gebucht werden, viele der Angebote sind sogar kostenfrei. (<https://tickets.sheffieldstudentsunion.com/>)

An der Universität in Sheffield hat es mir sehr gut gefallen und ich kann es jedem empfehlen dort ein Auslandssemester zu machen, vor allem in der Fakultät Geschichte. Der internationale Austausch ist ausgeprägter als in Deutschland und die Menschen an der Universität, ob Student oder Mitarbeiter, sind äußerst hilfsbereit und freundlich.